

Zentrum für Altersmedizin mit dem geriatrischen Netzwerk GeriNah

Tätigkeitsbericht 2025



GeriNah
Geriatric care close to people



Struktur des Geriatrienetzwerks

Altersmedizin ist Netzwerkmedizin nah am Menschen.

Das geriatrische Netzwerk GeriNah des Zentrums für Altersmedizin der Sana Kliniken Leipziger Land verfolgt seit vielen Jahren das Ziel, eine wohnortnahe, gut vernetzte Präventions- und Versorgungsstruktur für ältere Menschen aufzubauen. Im Mittelpunkt steht dabei eine Versorgung, die sich an der individuellen Lebenssituation des Menschen orientiert.

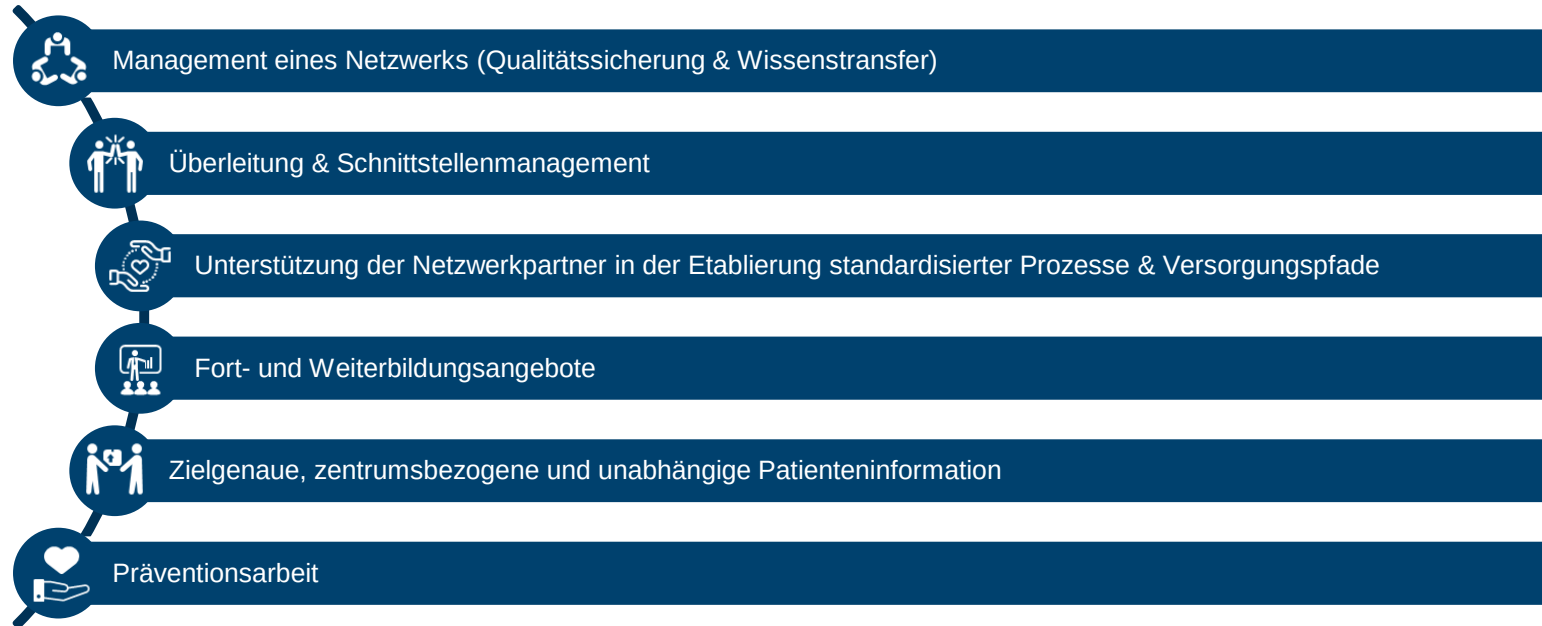
Um eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung der geriatrischen und zumeist multimorbiden Patient*innen zu gewährleisten sowie den Verbleib im häuslichen Umfeld sicherzustellen, ist eine enge Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen und Einrichtungen von maßgeblich. Ein kommunal verankertes, interdisziplinäres Netzwerk mit gemeinsamen Qualitätsstandards und gezielter Koordination bildet dafür die Grundlage. Entsprechend kommt der Vernetzung von akutklinischen, teilstationären, rehabilitativen und ambulanten Versorgungsangeboten eine zentrale Bedeutung zu.

Zur Koordination der Netzwerkprojekte arbeiten der Chefarzt, die Pflegedienstleitung, die Therapieleitung, die Geriatriekoordinatoren sowie die Netzwerkmanagerin in Absprache mit der Geschäftsführung eng zusammen.

Die nachfolgenden Folien geben einen Überblick über die 2025 durchgeführten Maßnahmen, Projekte und Kooperationen.

Aufgaben des Zentrums für Altersmedizin

Vernetzung akutklinischer, teilstationärer, ambulanter und rehabilitativer Versorger zur Verbesserung der Versorgungsqualität und effektivem Ressourceneinsatz



Management eines Netzwerks

Qualitätsmanagement und Wissenstransfer

Das geriatrische Netzwerk GeriNah des Zentrums für Altersmedizin der Sana Kliniken Leipziger Land umfasst eine Vielzahl stationärer, ambulanter und rehabilitativer Netzwerkpartner (siehe *Schaubild*). Im Sinne des regionsübergreifenden Know-How-Transfers stand das Netzwerkmanagement auch im Jahr 2025 mit den Netzwerkkoordinatorinnen des [Geriatrischen Netzwerks Ostsachsen](#) sowie den [Zentren für Altersmedizin in Baden-Württemberg](#) in Kontakt und fachlichem Austausch. Um aktuelle Themen und Herausforderungen zu adressieren, wurde darüber hinaus die Zusammenarbeit mit anderen [geriatrischen Rehaeinrichtungen](#) innerhalb der Sana initiiert.



Zentrale Versorgungsthemen und Projekte

Neben wiederkehrenden Tätigkeiten bspw. im Rahmen von Veranstaltungen und Fortbildungen, ist ein Großteil der Netzwerkarbeit als Prozess zu verstehen. Dieser setzt sich insbesondere aus der Analyse bestehender Strukturen und Bedarfe, der Entwicklung von Versorgungs- und Behandlungsstrukturen, der Pilotierung und Implementierung sowie stetigem Unterstützungsbedarf zusammen.

Identifikation
geriatrischer
Risikopatient*innen in
allen Ebenen

Entwicklung
interdisziplinärer und
sektorenübergreifender
(präventiver)
Versorgungspfade

Standardisierung und
Qualitätssicherung

Innerklinische
geriatrische
Koordination

Demenz-/Delirsensibles
Krankenhaus

Umgang mit
Mangelernährung

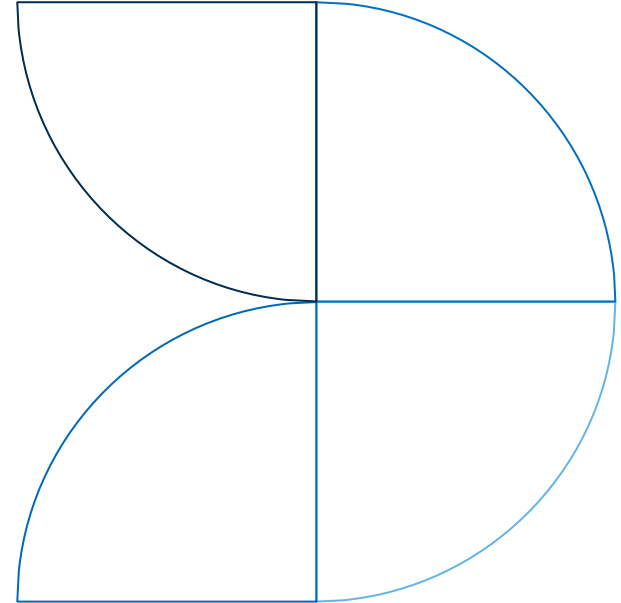
Stärkung der ortho-
geriatrischen
Zusammenarbeit

Digitale Kommunikation
(Telekonsile, digitale
Therapie-
Nachsorgeangebote)

(über-)regionale und
kommunale Vernetzung
und Aktivitäten

Fort- und
Weiterbildungen,
Veranstaltungen,
Öffentlichkeitsarbeit

Identifikation geriatrischer Risikopatient*innen



Identifikation geriatrischer Risikopatient*innen

Implementierung des Geriatrischen Screenings GeriNOT als notwendiges Standardelement in der medizinischen Versorgung

➤ Implementierung des GeriNOT-Screeningtools in geriatrische Leitlinien und Handlungsanweisungen

- Kommentierung der S3-Leitlinie [Delir im höheren Lebensalter](#) zur Ergänzung des GeriNOT als geriatrisches Screeninginstrument
- Hintergrund:
 - regelhafte Implementierung des GeriNOT-Screenings in Krankenhausprozesse zur Erfüllung der Mindestanforderungen bspw. bei der Umsetzung der QSFFx-RL
 - Kongruenz zwischen den geriatrischen Leitlinien
 - rechtzeitige Einleitung geeigneter primär- und sekundärpräventiver Maßnahmen auf allen Ebenen der Versorgung insbesondere in unterversorgten Bereichen

➤ Vorbereitung einer prospektiven Vergleichsuntersuchung zwischen ISAR und GeriNOT

Screening GeriNOT¹

Patientendaten
(ggf. Etikett)

Name:
Geb.-datum:
Station:
Zimmer:

Einschlusskriterium:
Durchführungshinweis:

Pat. ≥70 Jahren
Screening innerhalb von 24h nach Aufnahme durchführen.
Jedes Item ist (auch bei Mehrfachnennungen) maximal einmal besetzt.

Item	Trifft zu bei	Trifft zu (= Ja)	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte
1. Mobilität	Mobilitäts-, Bewegungseinschränkungen, mobil mit Unterstützung (Hilfsmittel / andere Personen), Bettlägerigkeit	☐	Ja 2 Nein 0	
2. Kognition	Desorientiertheit / Verwirrtheit	☐	Ja 2 Nein 0	
3. Wohnen / Hilfebedarf	alleinlebend und / oder Pflegegrad vorhanden und / oder Abhängigkeit bei z. B. Nahrungszubereitung / -aufnahme, Körperpflege, Toilettengang, Medikamenteneinnahme, Lebensmitteleinkäufe	☐	Ja 1 Nein 0	
4. Stimmung / Verhalten	unkonzentriert / ruhelos / abschweifend, körperlich unruhig / erregt / agitiert, andere Verhaltensmuster, z. B. Teilnahmslosigkeit	☐	Ja 1 Nein 0	
5. Sehstörung / Schwerhörigkeit	Seh- und / oder Hörbeeinträchtigung (mit oder ohne Hilfsmittel)	☐	Ja 1 Nein 0	
6. Medikation	Einnahme > 5 Medikamente	☐	Ja 1 Nein 0	
7. Krankenhausaufenthalte	Krankenhausaufenthalt / Notfallaufnahme (letztes Quartal)	☐	Ja 1 Nein 0	
Gesamtpunktzahl				9

Auswertung

Bei ≥ 4 Punkten: **Geriatrischen Handlungsbedarf überprüfen**
(Sozialdienst / geriatrisches Konsil / Akutgeriatrie / geriat. Rehabilitation / weiterführendes geriatrisches Assessment / Gerontopsychiatrie)

Datum: _____ Name des Erfassers: _____

Identifikation geriatrischer Risikopatient*innen

Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten zur Implementierung des Angelina-Fragebogens in die Pflegeberatung

LEIPZIGER Gesundheitsnetz

Angelina: Identifikation geriatrischer Patienten

Liebe Patienten,
bitte beantworten Sie uns folgende Fragen!

NAME: VORNAME:

Alter: ☐ zutreffendes bitte ankreuzen... ☒

1. WOHNEN/ HILFEBEDARF

Leben Sie allein? **Ja**

Benötigen Sie Hilfe bei der Körperpflege? ☐

Benötigen Sie Hilfe beim An- und Auskleiden? ☐

Benötigen Sie Unterstützung bei der Zubereitung Ihrer Mahlzeiten? ☐

Benötigen Sie Hilfe beim Einkaufen? ☐

Brauchen Sie Unterstützung bei der Versorgung Ihres Haushaltes? ☐

Leiden Sie an unfreiwilligem Urin- oder Stuhlabgang? ☐

Leiden Sie häufig unter Schmerzen (evtl. trotz Medikation)? ☐

Bekommen Sie regelmäßig Besuch von einem Pflegedienst? ☐

Erhalten Sie regelmäßig Hilfe durch Familie oder Bekannte? ☐

Haben Sie einen Pflegegrad ☐

oder einen Schwerbehindertenausweis? ☐

2. MEDIKATION

Nehmen Sie 5 und mehr verschiedene Medikamente ein? ☐

Benötigen Sie Hilfe bei d. Vorbereitung der Medikamente? ☐

3. MOBILITÄT

Benötigen Sie Hilfe beim Verlassen der Wohnung durch Partner/ Bekannte? ☐

Taxi ☐ Krankentransport ☐

Sind Sie in den letzten drei Monaten mehrfach gestürzt? ☐

Ist Ihnen häufig schwindelig? ☐

LEIPZIGER Gesundheitsnetz

GerINet Leipzig
...für die Stadt und das Land!

4. SINNE

Leiden Sie (evtl. trotz Brille) unter starken Einschränkungen beim Sehen? ☐

Leiden Sie (evtl. trotz Hörgerät) unter starken Einschränkungen beim Hören? ☐

Haben Sie Probleme mit Ihren Zähnen/ Zahnersatz? ☐

Haben Sie in den letzten 3 Monaten Gewicht verloren? ☐

5. KRANKENHAUS

Waren Sie in den letzten drei Monaten akut im Krankenhaus? ☐

oder in den letzten 30 Tagen in einer Notfallambulanz? ☐

6. KOGNITION

Fällt es Ihnen schwerer, sich Dinge oder Namen zu merken oder Worte zu finden? ☐

Haben Sie sich schon mehrfach verirrt? ☐

Haben Sie mehrfach Gegenstände verlegt und nicht wiedergefunden? ☐

Brauchen Sie Hilfe bei der Regelung Ihrer Geldangelegenheiten? ☐

Benötigen Sie Unterstützung bei der Nutzung Ihres Telefons? ☐

7. STIMMUNG

Fühlen Sie sich oft traurig, niedergeschlagen oder einsam? ☐

Danke für Ihre Unterstützung!

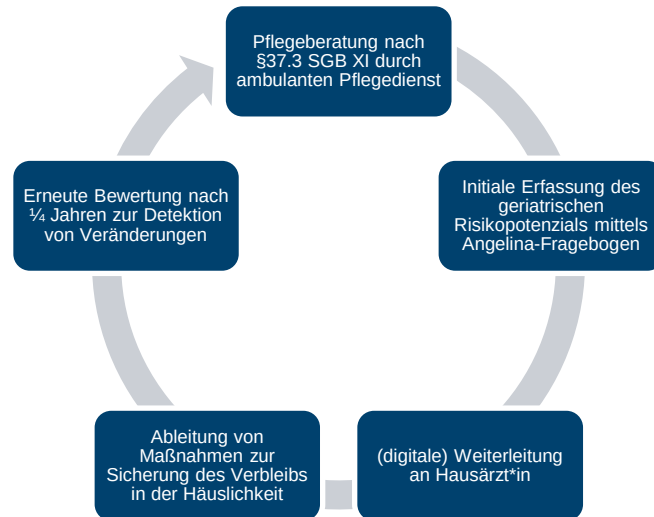
Ab ≥ 2 Punkte geriatrischen Handlungsbedarf überprüfen **Summe** ☐

Welche Konsequenzen ergeben sich für den Patienten? ☐ = neu / ☐ = weiterführend

☐ Physio-/Ergo/Logo	☐ Facharztüberweisung	☐ geriatr. Reha/ Tag/kl/ Akutgeriatrie
☐ Medikation/-Check	☐ Geriatrische SP/ GIA	☐ Krankenhausweisung
☐ Hilfsmittel/ InkoMat	☐ Rehasport/ Sport	☐ Ehrenamt/ Selbsthilfeberatung
☐ Pflegedienst	☐ Essen auf Rädern	☐ Care-/ Case-Management
☐ Keine Änderung in der Therapie	☐ Verbesserung nicht möglich	

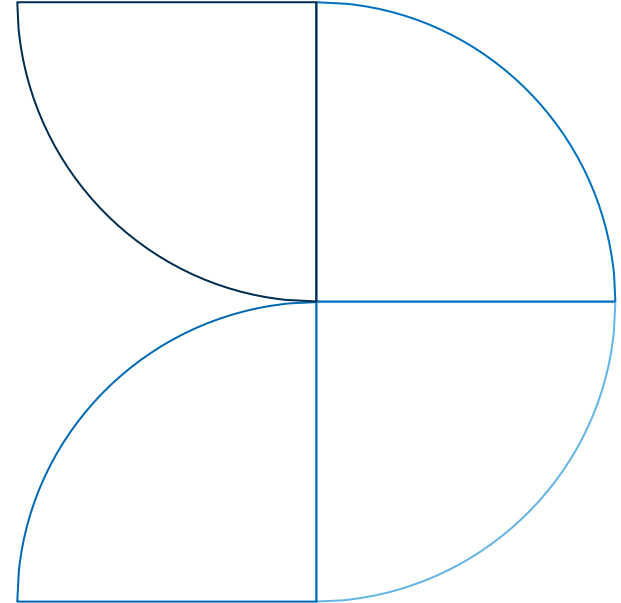
Sonstiges:

Datum: Arzt:



- Ambulantes Screeningtool zur Identifikation geriatrischer Patient*innen in den Bereichen: Wohnen/Hilfebedarf, Medikation, Mobilität, Sinne, Krankenhaus, Kognition & Stimmung
- Planung und Durchführung eines Musterdurchlaufs mit rund 30 Pat. und 3 Pflegediensten

Etablierung eines Demenz- Delirsensiblen Krankenhaus



Demenz-Delirsensibles Krankenhaus

Schaffung personeller, struktureller und organisatorischer Voraussetzungen sowie permanente inhaltliche Weiterentwicklung intern sowie gemeinsam mit anderen Netzwerkpartnern

Sensibilisierung und
Qualifizierung aller
Berufsgruppen

Einsatz von
Demenz-
Delirbeauftragten

Etablierung
strukturierter
Prozesse entlang
des gesamten
Versorgungspfads

Systematische
Einbindung von
Angehörigen

Regelmäßige
hausinterne sowie
konzernweite
interdisziplinäre
Abstimmungen

Veranstaltungen &
Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentrales Arbeitsfeld stellte die [Weiterentwicklung des Demenz-Delirsensiblen Krankenhauses](#) gemeinsam mit den Demenz-Delirbeauftragten und der Pflegedienstleitung dar. Zu Beginn des Jahres wurden ein [Demenz- und Delirsensibles Versorgungskonzept](#) mit besonderem Fokus auf die Akutgeriatrie veröffentlicht. Themenschwerpunkte waren insbesondere Screening und Diagnostik kognitiver Auffälligkeiten, präventive Maßnahmen und Therapie, der Umgang mit Menschen mit Demenz oder einem Delir, die Milieugestaltung sowie das Entlassmanagement. Seither wurde dieses regelhaft angepasst und schrittweise auf andere Bereiche (z. B. Zentrale Notaufnahme) ausgedehnt. Darüber hinaus erfolgte die Mitarbeit an einer [Sana-weiten Verfahrensanweisung zum Delirmanagement](#) sowie an einem [neuen IQM-Schulungskonzept](#) zur Verbesserung von Dokumentation und Kommunikation. Die Etablierung eigener Konzepte und Mitwirkung in externen Arbeitsgruppen ermöglichte dabei einen guten Wissenstransfer, um den Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu verbessern. Zur Stärkung der Handlungssicherheit aller Berufsgruppen wurden parallel [Informationsposter](#) für die Stationen ausgehangen sowie [Schulungen](#) zum Konzept sowie dem Umgang und der Kommunikation mit Menschen mit Demenz oder einem Delir (inkl. Schulungshandout) durchgeführt. Zukünftig sollen die Kompetenzen im Rahmen einer Online-Fortbildung sowie der Erstellung und Ausgabe einer Delirpocketcard weiter gestärkt werden.

Um Menschen mit Demenz oder einem Delir Orientierung zu geben, wurden darüber hinaus [Beschäftigungsangebote in Einzel- oder Kleingruppen](#) durch die Demenz-Delirbeauftragten auf ausgewählten Stationen etabliert. Zudem wurden Kisten mit Materialien zur Beschäftigung, Entspannung, Stärkung der Motorik und Kognition sowie der Förderung des Tag-Nacht-Rhythmus zusammengestellt. Die Demenz-Delirbegleitung soll perspektivisch durch eine zusätzliche Ansprechperson ausgeweitet werden.

Im Rahmen der [AG Demenz- und Delirsensibles Krankenhaus](#) mit Mitarbeitenden aus den Sana Kliniken Leipziger Land und dem Sana Geriatriezentrum wurden aktuelle Projekte diskutiert und weiterentwickelt sowie die strategische Ausrichtung festgelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die [Integration von Angehörigen](#). Das im Vorjahr etablierte Angehörigencafé wurde auch 2025 durchgeführt – 05/2025 in Kooperation mit der Landesinitiative Demenz und 09/2025 anlässlich der Woche der Demenz. Dabei wurden zum Einen der Weg zur Demenzdiagnose und das Thema Selbstfürsorge und zum Anderen Aromatherapie und Musiktherapie bei Demenz sowie der Umgang mit Hilfsmitteln beleuchtet. Darüber hinaus boten beide Veranstaltungen Informationen zu regionalen Unterstützungsangeboten und Zeit für individuellen Austausch. Ebenso wurde wöchentlich eine [telefonische Angehörigensprechstunde](#) angeboten. Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit wurden diese Informationen auf der [Website](#) und in Pressemitteilungen veröffentlicht.

Anlässlich des Welt-Delir-Tags am 12.03.2025 startete die Initiative Qualitätsmedizin e.V. (IQM) die Aktion „[Gemeinsam Flagge zeigen für mehr Delir Awareness](#)“, an der sich auch die Sana Kliniken Leipziger Land beteiligten.

Ebenso erfolgte eine Beteiligung an der sachsenweiten [VERGISS?MEIN!NICHT-Pflanzaktion](#) initiiert von der Landesinitiative Demenz Sachsen e.V. am 19.03.2025. Patient*innen der geriatrischen Reha bastelten gemeinsam mit dem DPFA-Regenbogen-Gymnasium Lesezeichen und gossen Seifen mit Vergissmeinnicht-Blüten. Mithilfe der Aktion wurde ein Zeichen für Menschen mit Demenz und deren Inklusion gesetzt sowie Schüler*innen für das Thema sensibilisiert. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte gemeinsam mit anderen beteiligten Kooperationspartnern aus Zwenkau.

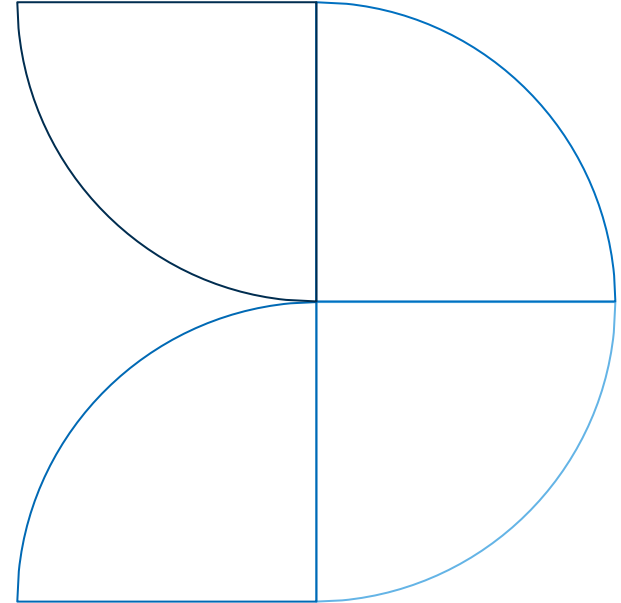
Zur Stärkung der Aufklärung sowie der Sensibilisierung im Umgang mit Demenz wurden anlässlich der [Woche der Demenz](#) zwei Veranstaltungen organisiert. Am Standort Zwenkau nahmen etwa 50 Personen am [Offenen Informationsnachmittag](#) teil, der gemeinsam mit Kooperationspartnern stattfand. Neben [Informationsständen](#) bspw. zu lokalen Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Pflegeberatung wurden zudem auch [praktische Aktivitäten](#) darunter eine musikalische Märchenlesung und ein Rollatorparcours sowie [Vorträge](#) zur Demenzdiagnostik und Therapie und dem Umgang und der Kommunikation mit Betroffenen angeboten. Am Bornaer Standort fand das [Angehörigencafé](#) für An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz statt.

Um die sektorenübergreifende Umsetzung zu ermöglichen und Kliniken ohne Geriatrie zur Mitarbeit in diesem Bereich anzuregen, wurden die umgesetzten Maßnahmen und Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Demenz- und Delirsensiblen Krankenhaus [im geriatrischen Netzwerk](#) und [auf Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert](#).

Darüber hinaus bot der [Austausch in gemeinsamen Gremien und Arbeitsgruppen zum Thema Demenz](#) (z. B. UNW Demenz Leipzig, AG Demenz Leipzig, FAG Demenz/Überleitung Landkreis Leipzig) eine gute Möglichkeit, aktuelle Themen zu adressieren – darunter auch die Umsetzung der Sächsischen Demenzstrategie in der Region in Zusammenarbeit mit der Landesinitiative Demenz.

Auch in Zukunft werden die Themen Demenz und Delir als [geriatrische Schwerpunktthemen](#) im ambulanten, prästationären und stationären eine entscheidende Rolle spielen. Sowohl die Vorgaben im Rahmen des G-BA-Beschlusses zur hüftgelenknahen Femurfraktur als auch die Einführung der Leistungsgruppen in der Geriatrie verdeutlichen die Relevanz der demenz- und delirsensiblen Strukturen sowie den Einsatz von Demenz- und Delir-Screenings. Um diesen Anforderungen zu begegnen, wird die Entwicklung des Demenz-Delirsensiblen Krankenhauses zukünftig weiterverfolgt.

Umgang mit Mangelernährung



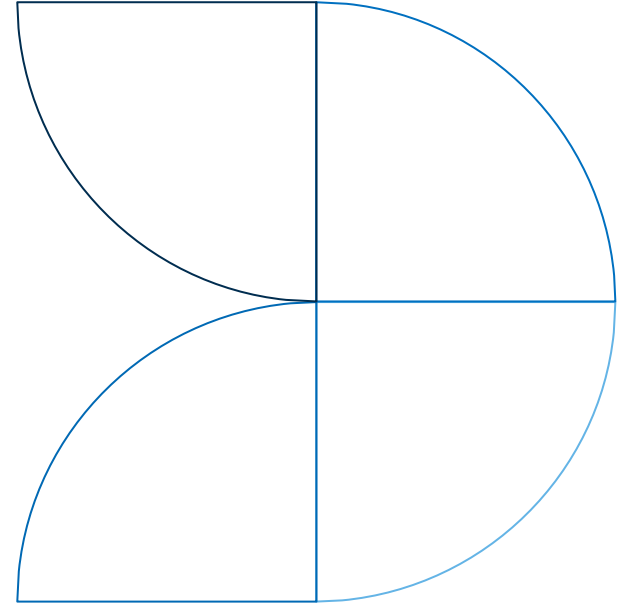
Umgang mit Mangelernährung

Teilnahme am nutritionDay



Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Thema Mangelernährung dar. Bis zu 50% aller geriatrischer Patient*innen sind von einer Mangelernährung betroffen. Diese kann die Aufenthaltsdauer verlängern und ungünstige Langzeitprognosen fördern. Der [nutritionDay](#) soll dazu beitragen, das Wissen und Bewusstsein für eine Mangelernährung in den Gesundheitseinrichtungen zu stärken und die Ernährungsversorgung zu verbessern. Um den Status Quo auf einzelnen Stationen zu erheben und daraus gezielte Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten, fand am 13.11.2025 der nutritionDay in Zwenkau und Borna statt. In diesem Rahmen wurden Anamnesedaten und Daten aus Patientenbefragungen erhoben und strukturiertes Feedback über die Ernährungsversorgung der Stationen im nationalen und internationalen Vergleich ausgeleitet. In Vorbereitung auf die Erhebung erfolgte ein enger [Erfahrungsaustausch](#) mit anderen in der Vergangenheit beteiligten Einrichtungen sowie die [Schulung der beteiligten Bereiche](#) und unterstützenden Azubis. Neben der Vorbereitung erfolgte ebenfalls die [Durchführung](#) und [Datenauswertung](#) durch das Zentrum für Altersmedizin. Zukünftig sollen die Ergebnisse gemeinsam mit der Ernährungskommission diskutiert und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung abgeleitet werden. Neben der Versorgung im Krankenhaus soll der gesamte Versorgungsprozess von der prä- bis zur nachstationären Versorgung im Fokus stehen.

Digitalprojekte



Digitale Physiotherapie in der Geriatrie

Implementierung des digitalen Therapienachsorgeprogramms Physitrack für geriatrische Rehapatient*innen

Aufbauend auf der Machbarkeitsanalyse mit 12 Patient*innen im Jahr 2024 wurde das digitale Therapieprogramm Physitrack® seither bei einzelnen Patient*innen unter Beachtung der individuellen Fähigkeiten eingesetzt. Um weitere Aussagen hinsichtlich des Behandlungserfolgs und der Sicherung der Behandlungsergebnisse treffen zu können, ist zukünftig eine umfassendere Studie angedacht – auch unter Einbezug zusätzlicher Beteiligten wie bspw. ambulante Physiotherapiepraxen. Diesbezüglich erfolgte der Austausch mit anderen Akteuren aus dem Forschungsbereich Bewegungsförderung im Alter, aber auch mit anderen Kliniken zu Einsatzmöglichkeiten bspw. im Rahmen der Prähabilitation.

Um sowohl die sektorenübergreifende Umsetzung zu ermöglichen als auch andere Netzwerkpartner zur Mitarbeit in diesem Bereich anzuregen, wurden die umgesetzten Maßnahmen und Ergebnisse im geriatrischen Netzwerk und auf Veranstaltungen (z. B. Posterpräsentation auf dem DGG-Kongress) vorgestellt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse publiziert (Eckardt & Zapke 2025, B&G Bewegungstherapie und Gesundheitssport 2025; 41(06): 296-302, DOI: 10.1055/a-2717-7093).

Digitale Physiotherapie in der Geriatrie

Vertestung und Implementierung des digitalen Therapienachsorgeprogramms Physitrack für geriatrische Reha-patient*innen

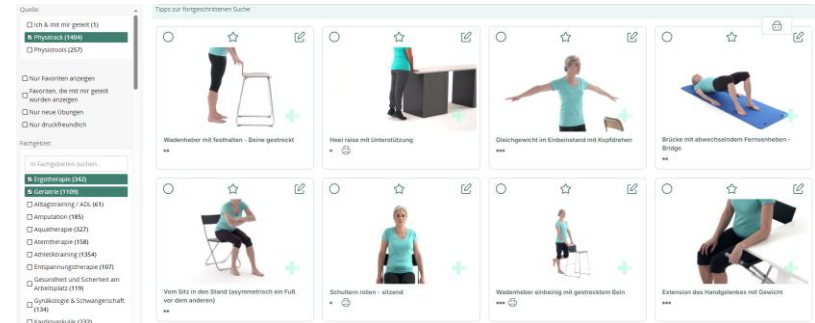
Zusätzliches Angebot für geriatrische Reha-patient*innen in Zwenkau

Einarbeitung der Patient*innen in App-Anwendung

Individuelle Übungsprogramme zur Stärkung der Kraft, Koordination und Gleichgewicht

Bereitstellung von Informationsmaterialien

Möglichkeit, um Rehaerfolge auch nachhaltig zu sichern



Implementierung einer Digitalschulung

Stärkung der Digitalkompetenz und digitalen Teilhabe geriatrischer Rehapatient*innen in Zwenkau

Die seit September 2024 eingeführte kostenlose [Beratungssprechstunde](#) am Sana Geriatriezentrum wurde auch 2025 fortgeführt. Im Rahmen von Einzelgesprächen wurden Patient*innen seither regelmäßig (i.d.R. alle 2 Wochen) zur Einrichtung und Bedienung ihres Smartphones, App-Nutzung und zum Thema Datenschutz und Privatsphäre durch einen [Technikbotschafter](#) geschult. Der Schwerpunkt richtete sich nach den individuellen Präferenzen der Patient*innen. Bis Ende 2025 konnten insgesamt 20 Digitalschulungen durchgeführt werden.

Darüber hinaus erfolgte eine Teilnahme an der Leipziger Veranstaltung „Tag der Seniorinnen und Senioren“ unter dem Motto „Mein Smartphone lob‘ ich mir“, bei der vielfältige Aspekte der [Digitalisierung Älterer](#) beleuchtet wurden sowie ein Austausch und Kontaktanbahnungen mit anderen Akteuren stattfanden.



Digitales Versorgungsmanagement

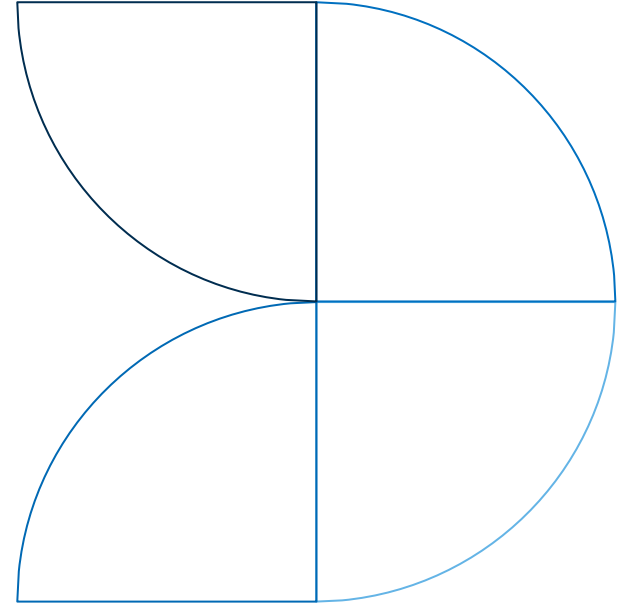
Durchführung fachärztlicher Konsile mittels digitaler Infrastruktur

Nach dem Abschluss der Förderperiode des DiGeNa-Projekts stellte die **Verstetigung** des Projekts einen wichtigen Schwerpunkt dar, um eine flächendeckende Versorgung älterer Menschen sicherzustellen. Grundsätzlich handelt es sich bei der DiGeNa-Anwendung um eine digitale, einrichtungsübergreifende Kommunikationsplattform, die gemeinsam mit dem Leipziger IT-Unternehmen vital.services GmbH entwickelt und am Pilotstandort der Sana Kliniken Leipziger Land verprobt wurde. Über die Plattform ist es möglich, interdisziplinäre Fallbesprechungen, virtuelle Visiten und Online Konsile anhand standardisierter Versorgungspfade durchzuführen. Der Zugriff auf eine gemeinsame Fallakte ermöglicht es, den beteiligten Konsilpartnern, alle für den Patientenfall relevanten Informationen auszutauschen und auf dieser Basis Empfehlungen auszusprechen. Zur Unterstützung der Standardisierung der Verfahrensabläufe wurden verschiedene Use Cases in der webbasierten Plattform weiter ausgearbeitet.

Im Zuge der Tätigkeit des geriatrischen Netzwerks wurde die Plattform zudem in verschiedenen Sitzungen mit **anderen Kliniken** und **Veranstaltungen (z. B. Posterpräsentation auf dem DGG-Kongress)** vorgestellt.

Ziel wird es in Zukunft sein, **weitere Kliniken und ambulante Akteure** einzubeziehen und die Kommunikation über die DiGeNa-Plattform regional und überregional zu ermöglichen. Dem geriatrischen Netzwerk GeriNah kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Netzwerkarbeit



Zusammenarbeit mit Kooperationskrankenhäusern

Gemeinsam für eine bessere Versorgung

Die Vernetzung und Aufrechterhaltung der bereits bestehenden Netzwerkstrukturen – darunter die [Arbeit mit den Kooperationskrankenhäusern](#) – bildete einen zentralen Aufgabenschwerpunkt. Zur Weiterentwicklung des [Medizinverbunds im Landkreis Leipzig](#) erfolgte auch eine enge Zusammenarbeit mit den Klinikstandorten Grimma und Wurzen. Die regelmäßig stattfindenden ärztlichen [interdisziplinären Fallkonferenzen](#) und die [geriatrischen Fallbesprechungen](#) (bspw. am Universitätsklinikum Leipzig) tragen dazu bei, [geriatrische Versorgungsprozesse in den Fachabteilungen zu etablieren](#) und [dauerhafte, stabile Kooperationsbeziehungen](#) zu entwickeln. Im Rahmen des G-BA Beschlusses zur Versorgung der hüftgelenksnahen Femurfrakturen (QSFFx-RL) fanden beispielsweise mehrfach Termine zur [Abstimmung der ortho-geriatrischen Versorgung und Entwicklung gemeinsamer Verfahrensabläufe](#) statt. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass die im Zentrum für Altersmedizin der SKLL mit geriatrischem Netzwerk GeriNah organisierten Kliniken bezüglich der orthogeriatrischen Zusammenarbeit regelrecht versorgt sind.

Um eine fachgerechte Steuerung älterer Menschen mit Risiken, insbesondere hinsichtlich Sturz, kognitiven Einschränkungen, Polypragmasie sowie Fehl- und Mangelernährung sicherzustellen und Ressourcen effektiver zu nutzen, werden in den Sana Kliniken Leipziger Land seit Jahren erfolgreich [Geriatriekoordinator*innen](#) eingesetzt. Die Geriatriekoordinator*innen sind Ansprechpartner bei allen nichtärztlichen und organisatorischen Belangen und unterstützen den ärztlichen Konsildienst.

Mitgestaltung der geriatrischen Zukunft

Aktive Beteiligung in Arbeitsgruppen der Stadt und des Landkreis Leipzig

Auch im Jahr 2025 fand eine aktive Beteiligung in externen Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung gemeindenaher, pflegerischer und ambulanter Strukturen statt. Dazu gehören die [Leipziger Kooperation Pflege](#) (LeiKoP) und das Unternetzwerk Demenz des [Sozialamts der Stadt Leipzig](#) sowie der Austausch mit dem [Kreissozialamt Borna](#). Ebenso erfolgte die Zusammenarbeit mit dem [Pflegenetz Nordsachsen](#). Die Mitwirkung in diesen kommunalen Arbeitsgruppen sowie der regelmäßige Austausch tragen dazu bei, die Vernetzung über die Landkreisgrenzen hinaus zu unterstützen und die Qualität der geriatrischen Versorgung zu verbessern. Ebenso können gemeinsame Projekte angeregt und erfolgreiche Konzepte in die Peripherie getragen werden, um die Versorgung im Schnittstellenbereich bis in den ambulanten Sektor auszubauen.

Stadt Leipzig – Sozialamt Leipzig

- **AG Überleitung:** familiäre Pflege und Pflegeüberleitung/Recare
- **UNW und AG Demenz:** Vorstellung und Umsetzung der Sächsischen Demenzstrategie, Planung einer Vortragsreihe, Umsetzung VERGISS?MEIN!NICHT-Aktion
- **AG Woche der Demenz**
- **Besuch der LeiKoP-Netzwerkkonferenz:** aktueller Stand des Netzwerks, Ergebnisberichte, Fachvorträge zu aktuellen Pflege Themen
- Zusammenarbeit mit der **Offenen Seniorenarbeit** und Durchführung einer Sturzpräventionsschulung für den Seniorenbesuchsdienst

Landkreis Leipzig - Kreissozialamt BNA

- **FAG Demenz/Überleitung**
- **gemeinsame Veranstaltungen** z. B. zur Sturzprävention

Sozialer Runder Tisch Zwenkau

Ausgangspunkt für Austausch, Ideen und Vernetzung

Um den Austausch zwischen den Akteuren aus dem Bereich Gesundheit und Soziales zu fördern, diese zu vernetzen und einen Know-How-Transfer zu ermöglichen, wurden auch im Jahr 2025 **zwei Soziale Runde Tische** in Zwenkau durchgeführt. Neben der Vorstellung einzelner Einrichtungen sowie vorhandener Unterstützungsangebote und Projekte (z. B. Pflegeberatung, Blistern von Arzneimitteln oder der VERGISS?MEIN!NICHT-Aktion) fand auch ein offener Austausch zu den Themen **Unterstützung älterer Menschen bei Pflegebedarf**, **Mobilität im Alter** sowie der **Profilausrichtung der 9. Klasse des DPFA-Regenbogen-Gymnasiums** statt. Die halbjährliche Durchführung des Sozialen Runden Tisches in Zusammenarbeit mit der Stadt Zwenkau wird auch 2026 fortgeführt.



Gut versorgt im Alter

Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für Menschen mit Hilfebedarf, zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung

Ausgehend vom Sozialen Runden Tisch 2024 wurde die **Unterarbeitsgruppe Pflegeberatung** mit Vertretern des Kreissozialamts, des Alloheims Zwenkau, Pflegeberaterinnen der AOK PLUS und der IKK Classic, einer Hausärztin und dem Sana Geriatriezentrum gegründet. Im Rahmen mehrerer Treffen wurde ein **Handlungsleitfaden für Personen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf, An- und Zugehörige sowie Ärzt*innen** erarbeitet. Dieser enthält Informationen zum Prozess der Pflegegeldbeantragung, Pflegeleistungen und Unterstützungsangeboten, Ehrenamtlichen und soziale Hilfen gegen Einsamkeit sowie wichtige Ansprechpartner und Kontaktdaten. Der Handlungsleitfaden ist in einer **digitalen** und **gedruckten Form erhältlich** und kann über das Zentrum für Altersmedizin bezogen werden. Er wurde in verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und dient zudem als **Blaupause für unterversorgte Regionen**.

Gut versorgt im Alter
Informationsbrochure bei Pflege- und Unterstützungsbedarf im Landkreis Leipzig

Ihre ersten Schritte bei vorhandenem Pflege- und Unterstützungsbedarf

Wenn Pflegegeld beantragt werden soll:

- Voraussetzungen:
 - Vermögensnachweis
 - Patenschaftserklärung
 - Bedürfnisnachweis
 - Bedürfnisnachweis
- Kein pflegerischer Bedarf, aber Bedarf an häuslicher Unterstützung & sozialen Hilfen gegen Einsamkeit
- Kein pflegerischer Bedarf, aber Bedarf an häuslicher Unterstützung & sozialen Hilfen gegen Einsamkeit

Organisation der Unterstützungsstellen (siehe Pflegegrad):

- z. B. Pflegegeld, Pflegegeld, Pflegegeld
- Hauswirtschaft auf Selbstversorgerbasis
- Pflegeleistungen von der Pflegekasse oder Krankenkasse
- Alte Pflegeleistungen von der Pflegekasse oder Krankenkasse

Organisation der Pflege:

- Einrichtung für eine Wohn- bzw. Versorgungseinheit, um die Pflegebedürftigen zu versorgen
- Einrichtung für eine Wohn- bzw. Versorgungseinheit, um die Pflegebedürftigen zu versorgen

Organisation der Pflege:

- Einrichtung für eine Wohn- bzw. Versorgungseinheit, um die Pflegebedürftigen zu versorgen
- Einrichtung für eine Wohn- bzw. Versorgungseinheit, um die Pflegebedürftigen zu versorgen

Organisation der Pflege:

- Einrichtung für eine Wohn- bzw. Versorgungseinheit, um die Pflegebedürftigen zu versorgen
- Einrichtung für eine Wohn- bzw. Versorgungseinheit, um die Pflegebedürftigen zu versorgen

Miteinander statt allein

Ehrenamtliche und soziale Hilfen gegen Einsamkeit

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht mit den ehrenamtlichen und sozialen Hilfen gegen Einsamkeit im Landkreis Leipzig.

Der Zugang zu den richtigen Ressourcen, sei es im Bereich der Pflege oder der sozialen Hilfen, kann dazu beitragen, dass Sie Ihre Lebensqualität trotz Einschränkungen erhalten können.

Aufenthalt	ohne Pflegegrad	mit Pflegegrad	pflegegrad-unabhängig	Selbstorganisation	Krankenhauseinweisung	Pflegeheim	Stationäre	Hilfen / palliativ
Hilfsdienst	Altenheim	Nachbarschaftshilfe	Besuche- und Begleitservice	Pflege (Stützstelle)	Hilfen / palliativ	Hilfen / palliativ	Hilfen / palliativ	Hilfen / palliativ
Unterstützung	Altenheim	Nachbarschaftshilfe	Besuche- und Begleitservice	Pflege (Stützstelle)	Hilfen / palliativ	Hilfen / palliativ	Hilfen / palliativ	Hilfen / palliativ
Kontaktstellen	Kreissozialamt Sana Geriatriezentrum Leipzig v.V. T 03437 701622	DRK Nachbarn Leipzig v.V. T 03437 701622	Diakonie Leipzig v.V. T 03437 701622	Diakonie Leipzig v.V. T 03437 701622	Diakonie Leipzig v.V. T 03437 701622	Diakonie Leipzig v.V. T 03437 701622	Diakonie Leipzig v.V. T 03437 701622	Diakonie Leipzig v.V. T 03437 701622

Schülerworkshop Geriatrie

- Interdisziplinärer Workshop zu pflegerelevanten und medizinischen Themen
- Azubis aus dem 3. LJ
- Sensibilisierung für die Geriatrie:
 - Hospitation auf den Stationen
 - Internistische Krankheitsbilder & Polypharmazie
 - Demenz und Delir – Grundwissen, Selbsterfahrung, Umgang mit Betroffenen

(Berufs-)schulen und Kindertageseinrichtungen

- Themen sind bspw. Sturz, Demenz, Prävention, Hilfsmiteinsatz, Berufswahl, Ethik
- Weihnachtsbastelaktion mit Hortkindern der Zwenkauer Grundschule
- Anregung und Mitwirkung von **Schulprojekten** in der Kommune z. B. Zwenkau-Tag, Pilotprojekt Profilunterricht 9. Klasse für Einblicke in die Arbeitswelt

Fachkräftesicherung für die Zukunft

„Beruf trifft Schule“ – Kooperation mit dem DPFA-Regenbogengymnasium

Ein weiterer Ausgangspunkt des Sozialen Runden Tisches stellte das Projekt „Beruf trifft Schule“ in Zusammenarbeit mit dem DPFA-Regenbogen-Gymnasium dar. Im Rahmen regelmäßiger Einsatztage wurden gemeinsam mit den Schüler*innen Projekte für und mit Patient*innen umgesetzt.

Gemeinsame Gestaltung von Freizeitaktivitäten

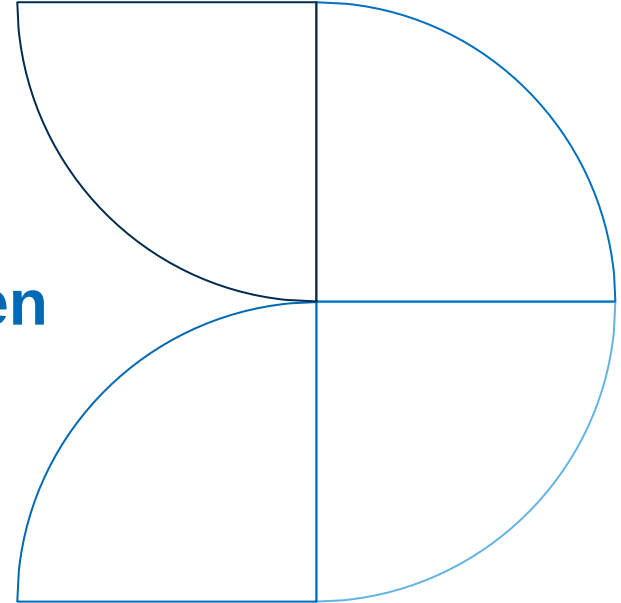
- Planung und Umsetzung eines Rollatortanzes
- Gemeinsame Bastelaktion anlässlich der VERGISS?MEIN!NICHT-Aktion der Landesinitiative Demenz



Aufbau und Bepflanzen eines Hochbeets für Therapiezwecke

- Aufbau eines unterfahrbaren Hochbeets
- Bepflanzen mit Kräutern und Lavendel als Grundlage für Gartentherapie

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen und Zertifizierungsprozesse



Impulse für gutes Altern

Veranstaltungen des Zentrums für Altersmedizin mit dem geriatrischen Netzwerk GeriNah

Sozialarbeiter- und Pfl egetag

- Jährliche Veranstaltung mit Vertreter*innen aus der Medizin, Pflege, Sozialdienst, Krankenkasse
- 14.05.2025 mit rund 120 Besucher*innen
- Wissenschaftliche, praktische und aktuelle Themen der altersmedizinischen Versorgung zur Erweiterung medizinischer Kenntnisse und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen
- Anerkannte ärztliche Fortbildungsveranstaltung der SLÄK
- Vorträge und Informationsstände zur Entwicklung der medizinischen Versorgung, der Rolle der KI, Aktuelles aus der Pflegeversicherung, praktische Vorführungen von Hilfsmitteln, aktuelle Tätigkeiten des Zentrums für Altersmedizin, Einsatz von Telekonsilen, digitale Physiotherapieangebote, Demenz- und Delirversorgung sowie Musikgeragogik

Lenkungssausschuss/Ergebniskonferenz

- Jährliche Veranstaltung gemeinsam mit Netzwerkpartnern zur Vorstellung und Diskussion der aktuellen und geplanten Tätigkeiten des Zentrums für Altersmedizin mit geriatrischem Netzwerk GeriNah
- 22.01.2025
- Aktuelle Themen und Bedarfe des Netzwerks

Fort- und Weiterbildungsangebote & Öffentlichkeitsarbeit

Kompetenznetz Geriatrie – Fortbildung und Dialog im Fokus



Neben den zuvor genannten Veranstaltungen nahmen wir an verschiedenen [Fachtagungen und Verbandstreffen](#) teil (z. B. zum Präventiven Hausbesuch, Freiheitsentziehenden Maßnahmen, Demenz-Symposien sowie dem Sächsischen Austausch- und Vernetzungstreffen der Landeinitiative Demenz – Ethik in der Pflege und Beratung, Fachtagungen und Netzwerktreffen des Bundesverbands und Landesverbands Geriatrie). Des Weiteren erfolgten [Schulungen der Netzwerkpartner](#) im Sinne eines [Know-How-Transfers](#) sowie zu [Assessments, Screenings](#) und [Versorgungspfaden](#). Ebenso engagierte sich Chefarzt Dr. Sultzer in der [Hausarztbildung der Sächsischen Landesärztekammer](#) sowie im Rahmen der [studentischen Ausbildung der Universität Leipzig](#).

Darüber hinaus gestaltete das Zentrum für Altersmedizin gemeinsam mit dem Bildungszentrum Leipziger Land den [ZERCUR Geriatrie® Basislehrgang](#) sowie [ZERCUR Geriatrie® Pflegehelfer](#) aktiv mit. So referierten Chefarzt Dr. Sultzer, Frau Eckardt und Frau Schuhmann u. a. zu den Grundlagen der Geriatrie, Polypharmazie, Aktivierend-therapeutischer Pflege sowie zu frührehabilitativen Konzepten und Hilfsmittelversorgung. Zudem wurden Hospitationstage am Sana Geriatriezentrum Zwenkau organisiert.

Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Tätigkeiten, aktuelle Termine, Veranstaltungen und Neuigkeiten des Geriatriischen Netzwerks auf der [Website](#) veröffentlicht sowie [Flyer und Broschüren](#) erstellt bzw. überarbeitet.

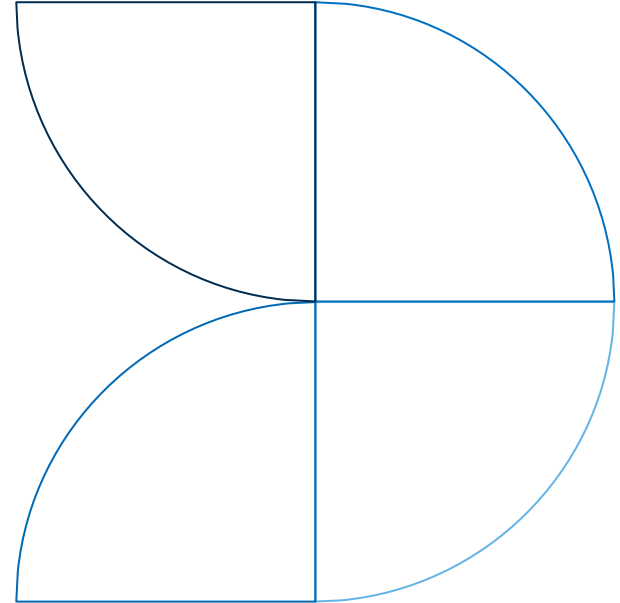
Zertifizierungsprozess

Qualitätssiegel Geriatrie

Nicht zuletzt wurde die Zertifizierung der Akutgeriatrien an den Standorten Borna und Zwenkau für das „[Qualitätssiegel Geriatrie für Akuteinrichtungen](#)“ im Rahmen zahlreicher Abstimmungstermine sowie der Bearbeitung der erforderlichen Dokumente und Prozesse unterstützt.



Zusammenfassung



Fazit und Ausblick

Zentren für Altersmedizin als geriatrische Kompetenzträger

Das Zentrum für Altersmedizin mit dem geriatrischen Netzwerk GeriNah der Sana Kliniken Leipziger Land ist mittlerweile ein fester Bestandteil der regionalen Versorgungslandschaft. Auch im Jahr 2025 konnten bestehende Strukturen weiter gefestigt und neue Impulse für die Zusammenarbeit im Netzwerk gesetzt werden. Die Kooperation mit Partnern aus dem stationären, teilstationären, rehabilitativen und ambulanten Bereich bleibt dabei ein zentraler Baustein unserer Arbeit und soll auch künftig weiter ausgebaut werden.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen im deutschen Gesundheitswesen – insbesondere der stärkeren Einbindung ambulanter Versorgungsstrukturen, der angestrebten Weiterentwicklung im stationären Bereich sowie der geplanten Krankenhausreform mit Leistungsgruppen – kommt geriatrischen Netzwerken eine besondere Bedeutung zu.

Die Netzwerkarbeit sowie die im Jahr 2025 initiierten Projekte werden daher auch im Jahr 2026 weitergeführt und ausgebaut. Gleichzeitig steht das Zentrum für Altersmedizin weiterhin als Ansprechpartner und Kompetenzzentrum für geriatrische Fragestellungen zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt bleibt zudem die Unterstützung der Kooperationskrankenhäuser bei der Umsetzung des G-BA-Beschlusses zu hüftgelenknahen Femurfrakturen. Wie bereits in den vergangenen Jahren bringen wir hierbei unsere geriatrische Expertise aktiv ein.

Fazit und Ausblick

Zentren für Altersmedizin als geriatrische Kompetenzträger

Darüber hinaus werden der weitere Ausbau delir- und demenzsensibler Strukturen sowie der Umgang mit Mangelernährung zentrale Schwerpunkte bilden. Zudem werden die frühzeitige Identifikation von Risikopatient*innen und bedarfsgerechte Versorgung im ambulanten und stationären Bereich sowie die Stärkung digitaler Angebote künftig eine wichtige Rolle spielen. Die Kooperation mit Netzwerkpartnern sowie der Ausbau des geriatrischen Netzwerks stehen dabei stets im Fokus.

Aus unserer Sicht lassen sich die Unterstützung und Weiterentwicklung kommunaler medizinischer und sozialer Schwerpunktthemen, die Implementierung geriatrischer Expertise in Versorgungsstrukturen sowie die Optimierung der Versorgungsprobleme an den Schnittstellen der medizinischen Versorgung älterer Menschen, die weitere Arbeit als Kompetenzzentrum der geriatrischen Versorgung in der Region und die Umsetzung von G-BA-Richtlinien mit Einbeziehung geriatrischer Fachexpertise nur durch funktionierende und etablierte geriatrische Zentren und Netzwerke nachhaltig sichern und weiterentwickeln.

Gemeinsam mit unseren Netzwerk- und Kooperationspartnern möchten wir diesen Weg weitergehen und dazu beitragen, die geriatrische Versorgung in der Region langfristig zu sichern und weiter zu verbessern.